

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

28 (18.1.1926) K. T. Sportblatt

K. T. SPORTRIBLATT

Montag, den 18. Januar 1926.

Beilage zum Karlsruher Tagblatt.

Ein Wintersport-Sonntag.

ca. Vom Schwarzwald, 18. Jan. Die unerwartet eingetretenen großen Schneefälle zu Ende der verflochtenen Woche gaben der Entfaltung des Wintersports am Samstag und Sonntag einen starken Antrieb. In allen Teilen des Schwarzwalds herrschte ein wahrer Massenwetter, zumal die sportlichen, wie die Witterungsverhältnisse die den besten waren. Am Samstag blieb das Wetter trüb und kalt, aber am Sonntag brach sich die Sonne Bahn und ihre Strahlen stuteten namentlich in den Mittagsstunden über die in frischem und reinem Weiß glühenden Berg- und Talgelände. Es ist nicht häufig der Fall, daß Schnee, Eis und mittlere Berglagen eine fast gleichmäßig hohe Schneedecke aufweisen. Der am Freitag erfolgte Schneefall hätte indessen diesmal sowohl die Niederungen mit einer fast viertel Meter hohen Schneeschicht ein und breitete über die hohen Berglagen eine 30-40 Zentimeter mächtige Decke. Früh- und Abendglocke nach den Sportzentren waren vollbesetzt, auch viele Nobler sah man unter den Bretschlupfern, die natürlich das Gros bildeten.

Im nördlichen Schwarzwald waren die Verhältnisse bei Herrenalb, auf dem Döbel, bei Wildbad-Kaltenbrunn ebenso günstig, wie in den oberen Teilen der Badener Höhe, Hornisgrunde und des Rübstein. Die Abfahrgänge beförderten sehr viele Nobler und Skiläufer in die erlagenannten Stützpunkte. In vollem Betrieb waren auch die Eittlinger Rodelbahnen, die stark frequentiert wurden. Auf dem Döbel und oberhalb Wildbad lag der Schnee gegen 30 Zentimeter hoch und seine pulverige Beschaffenheit bis nach Marzell und Herrenalb begünstigte hier die Schneeschuhbahnen. Lebhaft wie immer ging es auf den Lebungsängen bei der Bühlerhöhe und dem Plättig, beim Sand und auf der Herrenalber Höhe, namentlich bei der Hundsch der Wald- und Kammpfaden boten reiche Genüsse, da der mächtig hohe, leicht geführte, sprühende Pulverschnee laufende Abfahrgänge gestattete. Die Fernsicht vom hohen Gebirge aus über die Schwäbinger Alpen, die in den Gebirgen am Rübstein hatten sich viele Skiläufer von Badensbrunn und Freudenstadt nach den Höhen des Rübstein, der Zucht und des Schliffes begeben. Ideal war auch die Eittlinger Rodelbahn-Freudenstadt.

Im mittleren Schwarzwald und im südlichen Gebirgsstiel verteilten sich die Wintersportler auf die Gebiete von Schönwald-Fürstentum-Flörsberg und auf das Schönwald-Flörsberg-Horn-Halde-Beleggebiet. Vieles waren ganze Ortsgruppen des Skiclubs auf den Höhen versammelt. Interne Wettläufe wechselten da und dort mit Trainings-Springen an den Schanzen, die meist in guter Verfassung lagen. Der Neuschnee hatte sich gefestigt, die pulverige Beschaffenheit konnte sich bei der Kälte von 7-8 Grad erhalten. Auch in den Niederungen hielt der Frost den Tag über an und verhärtete sich am Abend erneut bis auf 4 Grad. Manche Sportgebiete, wie der Rübstein im Nord-Schwarzwald und Tittsee im Süd-Schwarzwald, wo interessante Wettkämpfe ausgetragen wurden, verzeichneten einen noch bisher kaum erlebten Massenbetrieb. Die Wintersportler kamen überall voll auf ihre Rechnung, zumal in den Abendstunden die Abfahrten bis zu den Tal- und Bahnhöfen durchgeführt werden konnten.

Skiläufe auf dem Rübstein.

ca. Vom Rübstein, 17. Jan. (Privatteil.) Bei sehr harter Beteiligung und glänzenden Witterungsverhältnissen wurden die Skiläufe der Ortsgruppen Mannheim und Ludwigsfeld des Skiclubs Schwarzwald ausgetragen. Auch die Mitglieder der Sektionen Heidelberg und Darmstadt hatten sich auf dem Rübstein eingefunden. Es wurden mehrere Langläufe für Herren, Jungmänner und Damen, sowie auch Hindernisläufe veranstaltet, dagegen wurde von einem Sprunglauf abgesehen. Die Langläufe führten vom Start beim Rübstein gegen Oberthal zu, dann zweigten sie links gegen Grefenhardt ab, liefen den Wildsee entlang, führten von hier nach dem Steigerstopp und Schwarzenstopp, an der Westseite zurück bis gegen das Seibels-Eck. Im einzelnen lauten die Ergebnisse:

Langlauf-Altersklasse: 1. Brühl-Mannheim 1 Stunde 5 Minuten 37 Sek.; 2. Brühl-Karlsruhe 1:16:20; 3. Wilm-Mannheim 1:17:3.

Langlauf-Herrenklasse: 1. Otto Frig-Mannheim 55 Min. 50 Sek.; 2. Reimann-Heidelberg 50:50; 3. Höber-Heidelberg 1:01:05; 4. Seibers-Heidelberg 1:02:4.

Jungmänner-Lauf (Läufer zwischen 18-20 Jahre): 1. Gahr-Mannheim 44:05; 2. Walter-Mannheim 1:06:39.

Jugendlauf (Läufer zwischen 16 u. 18 Jahre): 1. Braun-Mannheim 50:33; 2. Gramlich-Mannheim 57:25.

Damenlauf (über 18 Jahre): 1. Fr. Wiedemann-Mannheim 51:20; 2. Fr. Gahr-Mannheim 51:40; 3. Fr. Müch-Mannheim 53:56.

Gelände-Hindernislauf: Herren-Altersklasse: 1. Paul-Mannheim 2 Min. 40 Sek.; 2. Klein-Mannheim 3 Min. 9 Sek.; 3. Brühl-Mannheim 3 Min. 20 Sek.

Herren-Hindernislauf, 2. Klasse: 1. Reimann-Heidelberg 1 Min. 28 Sek.; 2. Biegler-Heidelberg 1 Min. 48 Sek.; 3. Dr. Nießner-Mannheim 2 Min. 10 Sek.

Jungmänner-Hindernislauf: 1. Gahr-Mannheim 2 Min. 3 Sek.

Jugend-Hindernislauf: 1. Braun-Mannheim 3 Min. 22 Sek.; 2. Gramlich-Mannheim 4 Min. 32 Sek.

Damen-Hindernislauf: 1. Fr. Wiedemann 2 Min. 25 Sek.; 2. Fr. Gahr 2 Min. 42 Sek.; 3. Fr. Müch 3 Min. 56 Sek.

Die Weihe des deutschen Eisstadions in Tittsee.

ca. Tittsee, 17. Jan. (Privatteil.) Bei herrlichem, sonnigem Winterwetter und scharfer Kälte fand am heutigen Sonntag unter großer Beteiligung die Weihe des deutschen Eisstadions statt. Das Stadion liegt etwa zehn Minuten von der Station Tittsee entfernt, nämlich am Walde, auf dem Wege nach Hintergarten. Bekannte Eis-Schnecken- und Kunstläufer und drei Eishockeymannschaften hatten sich anlässlich der Weihe in Tittsee eingefunden. Nach einer Ansprache des 1. Vorsitzenden des Wintersportvereins Tittsee, Christian Franz, der auf die Bedeutung des Stadions hinwies, übergab es dem deutschen Eissport. Namens des deutschen Eislauf-Verbands dankte der stellvertretende Vorsitzende Dr. Max Engelhard - Frankfurt; ihm folgte der Glückwunsch des Deutschen Bobsverbands im Reichsausschuss für Reibebühnen durch Mittelfürer Otto Gröbel-Frankfurt. Der Direktor des Stadions, der Fürst von Fürstberg, dem von einer Schwarzwald-derin ein Ehrenkränzel gereicht wurde, besprach mit diesem die neue Eislaufbahn und das Stadion, zum Symbol der feierlichen Weihe.

In buntem Wechsel wurden vor- und nachmittags vor einer tausendköpfigen Zuschauer-menge Schaulaufen, Kunstläufe, Paarläufe und Eishockeyläufe veranstaltet. Verschiedene Konkurrenzen wurden von den beiden deutschen Meistern Arthur Volkstedt-Altona und Adolf Stöhr-Berliner Schlittschuhklub bestritten.

Der vorjährige deutsche Meister im 3000-Meter-Seniorenlauf, Volkstedt, stellte einen neuen Rekord auf, indem er die Strecke in 5 Minuten 43 Sekunden durchlief. Auch der bisherige Meister im 500-Meterlauf, Adolf Stöhr, verbesserte den Rekord, indem er die Strecke in 49,3 Sekunden durchlief. Im übrigen ergaben die Konkurrenzen folgende Resultate:

500-Meter-Schnelllauf für Junioren: 1. Eugen Winterhalder-Tittsee 57 Sek.; 2. Karl Mayer-Stittsee Radolfzell 63,4 Sek.

500-Meter-Neuling-Schnelllauf: 1. Winterhalder-Tittsee 57,8 Sek.; 2. Hans Beer-Sportklub 80 Frankfurt 74,6 Sek.

1500-Meter-Junioren-Schnelllauf: 1. Winterhalder-Tittsee 3 Minuten 24,3 Sek.; 2. Karl Mayer-Radolfzell 3 Min. 50 Sek.

500-Meter-Seniorenlauf: 1. Stöhr-Berlin 50,7 Sekunden; 2. Volkstedt-Altona 52 Sek.

3000-Meter-Seniorenlauf: 1. Volkstedt-Altona 5,43 Minuten (neuer deutscher Rekord); 2. Stöhr-Berlin 6,03 Minuten.

Neulings-Kunstläufe für Herren: 1. Grünling-Berliner Eislaufverein 59,1 Punkte; 2. Hartig-Berliner Eislaufverein 59,3 Punkte; 3. Manz-Wintersportverein Flörsberg 73 Punkte.

Neulings-Kunstläufe für Damen: 1. Fr. Nießner-Berliner Eislaufverein 55,6 Punkte; 2. Fr. Beer-Sportklub Frankfurt 43 Punkte.

Paarläufe für Junioren: 1. Fr. Flebbe und Herr Krauel, beide Berliner Schlittschuhklub, 15 Punkte; 2. Fr. Biele und Herr Grünling, beide Berliner Eislaufverein, 11 Punkte.

Tanzwettkampf: 1. Paar Frau Wiedemann, Berliner Schlittschuhklub, und Herr Schulze, Berliner Eislaufverein.

Spannung verließen die Eishockey-Turniere. Im ersten Turnier siegte die Mannschaft Tittsee über Billingen mit 8:1 (Halbzeit 5:0), im zweiten Turnier siegte Stuttgart über Billingen mit 12:0 (7:0), im dritten Treffen gewann ebenfalls Stuttgart über Tittsee mit 4:0 (1:0). Die Ehrenpreise des Fürsten von Fürstberg gewannen Volkstedt-Altona, Stöhr-Berlin, sowie die Stuttgarter Eishockeymannschaft.

Ortsgruppenläufe Freiburg - Schauinsland im S. C. S.

ca. Freiburg, 17. Jan. Am heutigen Sonntag fanden auf der Halde (Schauinsland) bei strahlendem schönem Winterwetter die Ortsgruppenläufe der Ortsgruppe Freiburg-Schauinsland im S. C. S. statt. Der Schnee war allerdings nicht in dem Maße vorhanden, wie man es gehofft hatte, und wie es zur Durchführbarkeit sämtlicher Läufe auch notwendig gewesen wäre. An manchen Stellen war der Schnee durch den Sturm am Samstag bis auf eine dünne Schneedecke weggeweht, an anderen Stellen waren wieder große Schneewehen. Aus diesem Grunde mußte auch zum größten Bedauern aller Teilnehmer der Geländelauf unterbleiben. Alle anderen vorgesehene Läufe wurden durchgeführt. Die Beteiligung war sehr gut. Zum großen Langlauf, der über 17 Kilometer führte, hatten sich 19 Teilnehmer gemeldet. Start und Ziel waren beim Badengasthaus (1147 Meter ü. d. Meer). Die Beschaffenheit des Schnees war nicht die ideale (teilweise verparstet). Trotzdem waren die Zeiten recht gut. In Klasse I wurde der große Langlauf von W. Winterhalter-Freiburg mit 1 St. 36,45 Min. erster. In der zweiten Klasse war H. Steiert-Menzenschwand mit 1 St. 32,58 Min. der erste und erzielte damit auch die absolut beste Zeit des Tages. Sieger der übrigen Läufe sind:

Langlauf Altersklasse: D. Hoffmann-Freiburg, 1 St. 55,16 Min.

kleiner Langlauf (7,5 Kilometer): erster H. Wiggler-Freiburg, 39,06 Min.

Damenlauf (6,5 Kilometer): erste Kräulein Mader-Freiburg 47,55 Min.

Zu dem ausgefallenen Geländelauf waren 40 Teilnehmer gemeldet. Die Volksläufe, die seit Jahren zum ersten Mal wieder bei Skiwettläufen im Programm waren, um bei der Landbevölkerung das Interesse am Skisport zu fördern, erfreuten sich einer zahlreichen Beteiligung. Zum Sprunglauf hatten sich nur wenige Teilnehmer gemeldet. Der Sprunghügel und vor allem die Auslaufbahn waren nicht in besserer Verfassung. Es wurden infolgedessen auch keine starken Sprünge erzielt. In der ersten Klasse startete als einziger Kottler C. G. Freiburgt und erhielt mit drei gestandenen Sprüngen (13, 13,50 und 15 Meter) die Note 14,6. In der zweiten Klasse wurde Schulzmann-Schönau erster, der den weitest gestandenen Sprung (20 Meter) erzielte, Note 14,74. In der Jugendklasse war der Beste D. Nießner-Hintergarten mit der Note 16,5, der besten Wertung des Tages. Die Organisation klappte vorzüglich. Unfälle sind nicht vorgekommen.

Skiläufe des Gaues Wiesental in Todtnau.

Todtnau, 17. Januar. Samstag nachmittag: Langlauf über 10 Kilometer, 16 Teilnehmer:

1. Schneider Max, Skiclub Todtnau mit 1 Stunde 53,38 Min.; 2. Rüb-Vörrach 1 Stunde 54,54 Min.; 3. Rüb-Vörrach 2 St. 4,32 Min.

Jungmannklasse (7,5 Kilometer), vier Teilnehmer: 1. Otto Schell-Muggenbrunn 53 Min. 24 Sek.; 2. Fr. Arnold, Skiclub Todtnau 54,06 Minuten.

Geländelauf, 21 Teilnehmer: (Bewertet nach Zeit, Anzahl der Stürze und Haltung). 1. Otto

Dielsche, Skiclub Todtnau, Note 17,4; 2. Otto Schell-Muggenbrunn, Note 16,8; 3. Brauchle, Schopfheim, Note 16,07.

Damenabfahrtslauf, 6 Teilnehmer: 1. Frau Dr. Brohl-Todtnau 48 Sek.; 2. Fr. Vogelbach-Vörrach 59 Sek.

Sprunglauf, 17 Teilnehmer: 1. Fr. Arnold-Todtnau, Note 18,6; 2. Wreder-Todtnau, Note 14,98; 3. Schmidt Josef-Wieden, Note 13,41, und 4. Durst Hermann-Todtnau, Note 13,01.

Die Schneeverhältnisse und das Wetter waren sehr gut und die Wettläufe wurden glatt durchgeführt.

Die deutschen Rodelmeisterschaften in Schreiberhau.

n. Schreiberhau, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Auf der vorzüglichen Baudenbahn zu Schreiberhau, die eine Länge von 2700 Metern hat, kamen am heutigen Sonntag die deutschen Rodelmeisterschaften zur Austragung. Die in den letzten Tagen besser gewordenen Schneeverhältnisse hatten zahlreiche Zuschauer hinausgelockt, die mit großem Interesse den Meisterschaftskämpfen folgten. Die Ergebnisse lauten:

Einer für Herren: 1. G. Gasse-Brüdenberg 3,14,9 Min.; 2. Händler-Brüdenberg 3,16,9 Min.

Einer für Damen: 1. Gage mann-Brüdenberg 3,32,8 Min.; 2. Fr. Krause-Schreiberhau 3,33,8 Min.

Doppelmeisterschaft für Herren: 1. Händler-Gasse-Brüdenberg 3,26 Min.; 2. Adolph-Elger-Schreiberhau 3,27 Min.

Der Fußball des Sonntags.

Bezirksligaspiele.

Stuttgarter Sportklub - Karlsruher Fußballverein 2:2, Halbzeit 0:0, Eden 3:2.

Die mit dem Treffen Karlsruhe-Freiburg geklärt scheinende Meisterschaftsfrage ist durch den Protekt Heilbronn, dem halbtagegeben wurde, erneut in Schwere gekommen. So wurde das Stuttgarter Treffen zu einem Entscheidungsspiel, das den Sportklub durch das unentschiedene Resultat zwar aus dem Felde schlug, damit aber Heilbronn noch einige Ausflüchte auf die Meisterschaft zuschanzte. Die Stuttgarter wie die Karlsruher Mannschaft hatten sich auf diesen harten Entscheidungsspiel vorbereitet; die Karlsruher Mannschaft wurde schon am Samstag nachmittag nach Stuttgart geschickt. Part auf hart hieß also die Parole; Karlsruhe erlebte zum dritten Male, was es heißt, sich gegen eine vornehmgenommene, vielstärkere Mannschaft durchzusetzen.

K. S. V. hielt sich in der ersten Spielhälfte recht gut, zeigte sogar zeitweise eine kleine Ueberlegenheit, haarstark sausten einige der schärfsten Schüsse hart über und neben die Stuttgarter Torpfosten und führte manchem Stuttgarter die Gefährlichkeit des K. S. V. Sturms recht deutlich und eindringlich zu Gemüte. Das übrige tat Peter im Stuttgarter Tor. Einen dem Sportklub zudiktieren Elfmeter meißerte Oberlein im Karlsruher Tor. Die erste Hälfte blieb torlos.

Nach Wiederbeginn kam Stuttgart unter hartem Druck gegen die durch Verlegung des Linksaußenstürmers Ege geschwächte Karlsruher Elf stark auf und erzielte einige Eckbälle. Dann kommt aber auch in den K. S. V. ein forsjer Zug vor Stuttgarter Tor. Eine Flanke von rechts verwandelt Kaffner, auch für Peter, den besten Torwart im Bezirk, unaltbar, zum Führungstreffer. zehn Minuten später kommt Kaffner durch schönen Durchbruch zum zweiten Treffer; bald darauf wird ein drittes Tor als Abwehrerklärt, für Karlsruhe nicht gegeben. Die letzten 20 Minuten waren die Stuttgarter die Angreifer. Der Mittelfürmer erzielte bald das erste Tor. Die taufendköpfige Schwabengemeinde feuerte ihre Spieler zum äußersten an. Bald sist auch der zweite Treffer im Karlsruher Netz. Eine Niederlage wußte Karlsruhe aber zu vereiteln und so wendte sich den Schwaben die ihnen im Entschluß schon erscheinende Meisterschaft zu entziehen. -1.

1. F. C. Freiburg - F. C. Birkenfeld 9:2 (6:1).

2. Freiburg, 17. Jan. (Eig. Drahtber.) Der F. C. Birkenfeld mußte heute zum zweitenmal in dieser Saison die weite Reise nach Freiburg machen, da die von der Besatzung über den Birkenfelder Platz verhängte Sperre noch nicht abgelaufen ist. Die Birkenfelder brachten dessenungeachtet ihren bekannten Elfer in den Kampf mit, jedoch konnten sie dadurch die große taktische und technische Ueberlegenheit der Freiburger nicht ausgleichen. Der Kampf an sich bot wenig Interessantes, da der Freiburger F. C. schon bei Halbzeit mit 6 Toren in Führung lag. Birkenfeld war dagegen durch seinen Mittelfürmer Volkmann nur einmal erfolgreich. Nach der Pause strengte sich dann Freiburg nicht mehr an und erzielte trotzdem noch ohne Mühe drei weitere Tore, während Birkenfeld nur noch einmal durch seinen Mittelfürmer zu einem Tor kommen konnte.

B. f. R. Heilbronn - F. C. Pforzheim 4:3 (2:1).

h. Heilbronn, 17. Jan. (Eig. Drahtber.) Vor einer trotz reichlichen Schneefalls zahlreich erschienenen Zuschauermenge lieferten sich die beiden Mannschaften einen äußerst interessanten Kampf. Die Heilbronner gingen gleich vom

Anstoß weg mächtig los, ohne jedoch vorerst die harte Pforzheimer Hintermannschaft überwinden zu können. Doch etwa in der 25. Minute kam Heilbronn durch seinen Mittelfürmer und bald danach durch den Halbsinken zu zwei Toren, denen die Pforzheimer noch vor Halbzeit eines entgegengekommen konnten. Nach der Pause war dann der Kampf vorerst ziemlich ausgeglichen, während sich gegen Ende des Spieles die Heilbronner in scharfer Endspurt den Sieg mit zwei weiteren Toren sichern konnten.

Tabelle der Bezirksliga Württemberg-Baden.

Spiele	Punkte	Tore
Karlsruher Fußballverein	14	20 50:21
B. f. R. Stuttgart	14	17 34:19
F. C. Freiburg	14	16 52:35
Sportklub Stuttgart	12	15 24:21
Heilbronn	11	14 25:24
Riders Stuttgart	12	12 25:27
F. C. Pforzheim	12	8 26:41
Birkenfeld	13	0 10:58

Kreisligaspiele.

F. B. Daxlanden - F. B. Raftatt 5:2 (1:0).

Obige Gegner standen sich auf dem Sportplatz in Daxlanden zum fälligen Verbandsspiel gegenüber. Die erste Halbzeit verlief bei lebhaftem Tempo ziemlich ausgeglichenes Spiel. Die Gäste führten ein schnelles, zugvolles Spiel vor und ließen erkennen, daß sie gewillt waren, dem Gegner den Sieg nicht leicht zu machen. Bei Daxlanden wollte es infolge einer verfehlten Umstellung nicht recht flappen. Trotzdem erzielte der Linksaußen nach etwa einer Viertelstunde das erste Tor. Der Rest der ersten Halbzeit verlief bei auf- und abwandelnden Kämpfen, bei dem beide Tore noch oft in Gefahr kamen, ohne weitere Erfolge.

Als kurz nach Halbzeit Raftatt durch einen unverhofften scharfen Schuß den Ausgleich erzielte, war der Sieg Daxlandens wieder sehr in Frage gestellt. Erst als der Platzhüter wieder zur ursprünglichen Aufstellung zurückgriff, bekamen die Angreifer wieder mehr Schwung und Durchschlagskraft. Bald ging auch Daxlanden durch Prachtstück des Mittelfürmers erneut in Führung. Als dann in kurzen Zwischenräumen zwei Raftatter Spieler vom Schiedsrichter vom Platz vertrieben wurden, konnten die Gäste den zahlreichen Anrissen des Platzhüters nicht mehr standhalten, der bis zum Schluß seine Torhüter auf 5 erhöhen konnte, während Raftatt durch einen Elfmeter noch ein amettes Tor erzielte. Sch.

F. C. Mühlburg - Fußballverein Weiertheim 4:1, Halbzeit 1:0, Eden 4:5.

Mühlburg betrat komplett das Spielfeld, Weiertheim mit fast geschwächter Mannschaft. Durch die Sperrung ihres Mittelfürmers und Mittelfürmers ist die Weiertheimer Elf lahmgelegt. Intakt sind nur noch die Verteidigung und der Torwart, die auch gestern wieder mit besten Leistungen aufwarteten. Mühlburg hatte keine allzu schwere Arbeit, diesen geschwächten Gegner zu erledigen. In den ersten Minuten verpackte Weiertheim eine Gelaenheit zum Führungstorer, Mühlburg aber glänzte trotz seiner großen Ueberlegenheit gerabek um Verfaen vor dem Weiertheimer Tor. Nach einer halben Stunde endlich kam der Mühlburger Mittelfürmer zum Führungstreffer; Mühlburg konnte aber diesen Stand trotz des starken Drucks nicht vergrößern. Halbzeit 1:0, Edenverhältnis 4:0.

In der zweiten Spielhälfte kam Weiertheim zeitweise stark auf, erzielte aber zunächst nur einige Eckbälle. Mühlburg kam nach 20 Minuten durch einen Elfmeter, vom Mittelfürmer eingeschossen, zum zweiten Treffer.

Statt besonderer Anzeige.
 Am Samstag verschied nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel
Martin Weber, Gießermeister a. D.
 im Alter von 84 Jahren.
 Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. Karlsruhe, den 18. Januar 1926.
 Lameystraße 32.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Weber.
Anna Haub, geb. Weber.

Tiefbetrubt die traurige Mitteilung, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser lieber, treu-besorgter Vater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwiegervater, Schwiegersohn und Schwager
Herr Chaim Schäfer
 nach langem Leiden, aber doch unerwartet im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist.
 Karlsruhe, Leipzig, 17. Januar 1926.
 Nowack-Anlage 7
 In tiefer Trauer:
Lilly Schäfer, geb. Neustadt
Oscar Schäfer u. Frau Meta, geb. Kleinmeyer
Dr. N. Körber und Frau Loni, geb. Schäfer
Sigmund Körber u. Frau Else, geb. Schäfer
Wolfgang Schäfer.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, 19. Januar, 12 Uhr mittags, auf dem Friedhof der Israel. Religionsgesellschaft statt.
 Von Blumenspenden bitten abzusehen.

Achtung! Bon 25 an werden Anlässe angefertigt, Reparaturen u. repar. bei bill. Berechnung. Beilagenstraße 7, 6. II.

Kranzspenden Ludwig Allinger, Karl-Wilhelmstraße 71, Telefon 914.

Trauerbriefe liefert rasch und in tadelloser Ausführung **Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Tel 297.**



Wiski, Raif' mir Maltzspallol!
 Die wohlsmekende vitaminiereiche **Lebertran-Kraftnahrung!**
 Fördert die Gesundheit und Widerstandskraft der Kinder in jedem Alter! Druckstellen in Apotheken und Drogerien.

Kompletter Ladenbau



Schaufenster-Rullos
 Schaufenster-Gestelle
 Transparent-Laternen
 Schaukästen usw.
Gust. Rottacker A.-G.
 Karlsruhe
 Spezial-Fabrik für vollständige Ladeneinrichtungen u. Schaufenster-Anlagen
 Nelkenstr. 23 / Telefon 3075

Ein Waggon
LINOLEUM

kommt von Montag, den 18., bis Samstag, den 23. d. M.
 zu außergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.	
Druck-Linoleum 200 cm breit, regulär, teils m. kleinen Druckfehlern und Reste . . .	2.60
Inlaid-Linoleum 200 cm breit, regulär, teils mit kleinen Fehlern	5.10
Uni-Linoleum 200 cm breit, 1.8 mm stark	3.40
Uni-Linoleum 200 cm breit, 2.2 mm stark	4.30
Granit-Linoleum 200 cm breit, 1.8 mm stark, in vielen Farbstellungen	4.40
Granit-Linoleum 200 cm breit, 2.2 mm stark, in vielen Farbstellungen	5.10

Druck-Linoleum-Läufer teils mit kleinen Schönheitsflecken und Reste

30 cm br	67 cm br	93 cm br	110 cm br	133 cm br
Mtr. 1.90	Mtr. 2.10	Mtr. 2.90	Mtr. 3.60	Mtr. 4.40

Inlaid-Linoleum-Läufer regulär und eine beschränkte Anzahl Reste

67 cm breit	90 cm breit	100 cm breit	110 cm breit
Meter 4.30	Meter 5.30	Meter 6.00	Meter 7.30

Druck-Teppiche fehlerfreie Ware.		Inlaid-Teppiche fehlerfreie, reguläre Ware.	
150/200 cm	200/250 cm	150/200 cm	200/300 cm
12.50	21.00	25.00	42.50
		57.00	
		25.-	23.-
		42.-	38.-
		49.-	45.-

Kokos-Läufer in allen Breiten

67 cm br.	90 cm br.	101 cm br.	120 cm br.	200 cm br.
Mtr. 2.50	Mtr. 2.10	Mtr. 3.35	Mtr. 2.90	Mtr. 3.80
				Mtr. 4.60
				Mtr. 7.60

Beachten Sie unser Spezialfenster.

Kokos-Teppiche 200/300 cm 48.- 38.- 250/350 cm 65.- 55.-

Kokos-Matten Fein, ar. matt. 65 J. Holländer matt. 90. Ketten matt. 2.75 India-Velourm. 2.80

Tietz

Reichskräuterwoche des Deutschen Drogistenbundes

In den Schaufenstern aller deutschen Fachdrogerien erscheinen in dieser Woche Kräuter-Spezialdekorationen, welche nur eine Teilübersicht aus dem umfangreichen Gebiete des Kräuterhandels dem Publikum vor Augen führen. **Kaufen Sie alle Kräutertees** nur bei Ihrem Fachdrogisten und hüten Sie sich vor markt-schrei-erisch angebotenen Universaltees! Die Drogisten bitten, die lehrreichen Auslagen zu beachten und sich das „**Merksblatt für die Anwendung giftfreier Arzneikräuter**“ in ihrer Drogeriehandlung kostenlos geben zu lassen.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13, Telephon Nr. 499

Der Mönch Lastaris.

Roman von Gustav Meyrink.
 Nachdruckrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin.
 (14) (Nachdruck verboten.)
 Schon begann offenbar die Müdigkeit den Griechen zu überwältigen; denn mit zögerndem Gähnen, einen raschen Schlaf nur noch mühsam bekämpfend, fuhr er stotternd fort: „Die Schnüre sind stark genug, drei solcher Hasen zu tragen, — wie Ihr — einer — seid. — Und nun schlaf wohl! — und höre mich nicht länger.“
 Hörbar warf sich Lastaris in den Rissen auf die Seite und Stimme wie Gestalt verschwanden in der Hülle der weichen Federbetten.
 Das olivenfarbige Gesicht des Italieners starrte noch scharf gespannt aus seinen Bettgardinen hervor. Es erschien mit dem Ausdrück bohrenden Nachdenkens wie zu Stein erstarrt. Endlich löste sich auch Don Caetano seine Kerze und streckte sich lautlos auf seinem Lager.
 Reichlich eine Stunde oder mehr mochte verfloßen sein, als es sich im Bett des Italieners regte. Der Abenteurer stützte sich vorsichtig auf und flüsterte:
 „Bernabai Ihr nichts, Herr?“
 Nichts antwortete als das Rauschen des Nachtwindes draußen. In der Stille waren deutlich die ruhigen Atemzüge aus dem anderen Bett herüber zu vernehmen.
 „Schlaf Ihr, Herr?“ fragte etwas lauter der Italiener; und zum dritten Male, vorsichtig, aber mit verstärktem Tonfall:
 „Bernabai Ihr nicht auch, Lastaris —?“
 Jedoch der Grieche warf sich mit schlaftrunkenem Murren auf die andere Seite, und sehr bald fehlte das ruhige Atmen des tief und traumlos Schlafenden zurück.
 Lautlos schlüpfte jetzt Don Caetano aus den Vorhängen seines Bettes, huschte zum Fenster hinüber, öffnete es mit geübter Ge-

räuschlosigkeit und schaute vorgebeugt zu dem dunklen Hof hinab. Seinen scharfen und aufmerksamsten Blicken entging nichts. Es war eine finstere Nacht, und schon auf kurze Entfernung war die Dunkelheit undurchdringlich. Tiefe Stille umfing Turm und Gemäuer. Es schien sich in der Tat alles so zu verhalten, wie Lastaris gefast hatte. Caetano lehnte den Fensterflügel leise wieder an, ohne ihn zu schließen, löste schnell und mit geschickter Hand die harte Schnur, von der die Vorhänge seines Lagers zusammengehalten wurden, eilte zum Fenster zurück und schlang das eine Ende des seidenen Stricks um das Fenstergestell, dessen Stärke er zuvor sehr genau erprobt.
 Darauf schlich er leise und gewandt wie ein Raubtier zu dem Bett seines Stubengenossen, maß die Lage des schlummernden mit geübten Augen, löste die Lampe, die von der Decke herabschwamm mit sicher gezieltem harten Puffen und führte dann sofort mit Blitzgeschwindigkeit einen — zwei — drei Stöße unter dem gelüfteten Vorhang durch nach der Brust des Schlafenden. Caetano war gewiß, daß seine Klinge niemals fehlte!
 Als bald auch zog ein leises Stöhnen durch das Gemach — darauf folgte Todesstille.
 „Maleddetto!“ rief der Italiener in halbtaumelndem Triumph. „Der Bandit wäre gerächt!“
 Er prüfte den Dolch in seiner Hand. Er war feucht und klebrig von Blut. Mehr festzustellen war in der tiefen Finsternis nicht möglich und auch unnötig. Weibung und ausgezeichneter Drucksinn ließen den Italiener kaum sekundenlang umhertasten, bis seine Hand die Phiole berührte, die er inbrünstig an sein Herz und an seine Lippen preßte. Er steckte den Dolch in die Scheide, ergriff Mantel und Hut und schwang sich zum Fenster hinaus. Mit Hilfe des Seiles erreichte er geräuschlos den Hof. Kaum aber berührten seine Füße den Boden, als auch schon Markus ein wütend heulendes Gebell erhob, und eben noch gelang es dem Fliehenden, quer über den Hof zu eilen, sich hinter den Ziebrunnen zu bücken und mit einem kräftigen Sprung sich in das Gebüsch zu

fürzen, als auch schon Fackelglanz aus den unteren Türöffnungen hervorleuchtete, und der „Schwarze Ignaz“ mit seinen Gefährten herans-eilte.
 *
 In derselben Nacht schritt Friedrich Johannes Bötticher, jetzt durch kurzfristlich sächsische Gnade zum Junker von Bötticher gemacht, in seinen Appartements zu Dresden geängstigt auf und ab.
 Wie sehr hatte sich der junge Mann verändert, nicht nur äußerlich, sondern auch in seinem Innern! Tiefe Blässe bedeckte die jugendlichen Wangen, die von jenem bitteren Zug durchfurcht waren, den frühe Enttäuschung und unheimliche Erfahrungen zu zeichnen pflegen.
 Als er von Berlin entwich, sproßte ihm kaum der erste Haum um Mund und Kinn, und seine freundlichen und immer zur Begeisterung bereiten Aenderungen krahnten groß geöffnet in feuchtem Glanze. Nun aber loderte unter der sorgenvollen Stirn mit den eingefallenen Schläfen ein unheimliches und festsam düsteres Feuer.
 Es war jetzt soweit. Sie sollte fliehen. Diese Nacht war dazu bestimmt, und es ging um Tod oder Befreiung. Aber auch die wiedergewonnene Freiheit konnte ihm keine Freude mehr bringen, denn nur sein Leib würde seinen Rettern folgen an den Zufluchtsort, den ihre Sorgfalt ihm bereitet hielt. Seine Seele, seine Wünsche, sein ganzer Wille blieben gefesselt! Nicht umsonst hatte der junge Mensch von den beiden gefährlichsten Zaumelnissen des Lebens geflohen:
 Vier lagen sie vor ihm, jene huldvollen Schreien des polnischen Königs, in denen ihm verheißen wurde, was ein gnädiger Fürst nur zu verleihen vermag an reichem Lohn, Titeln und schwindelhaften Ehrenstellen. Und da, in seiner Brutalität, deckten die am rot-roten roten Biletts, die ihm noch in diesen Tagen von der erhabensten Erscheinung, die seine Jünglingsphantasie kaum zu träumen gewagt hätte, zugekommen waren. Die junge Fürstin Elisabeth hatte sie, kaum genesen, geschrieben, und

dem kleinen Apothekergesellen Bötticher schien die Hand nicht mehr unerreichbar zu sein, die einer Fürstin angehörte, wenn er bedachte, daß sein königlicher Herr ihn zu jeder Höhe erheben konnte und zu erheben bereit war, wenn nur er selbst ihn dafür mit dem Geheimnis des grauen Pulvers beschenken konnte!
 „Was kümmert mich Kerker, was Gefahr des Lebens, wenn ich das Mittel fände, das Mittel, das mich am Ende über Gefahr und Schicksal erhebt! — Gebt mir das Mittel,“ rief er voll Verzweiflung in sich hinein, „gebt mir das Mittel, o all ihr irdischen und himmlischen Mächte, die ihr mich hierher geführt habt, gebt mir das Wundermittel! Und ich bin atüchlich!“
 Und eben diese die magischen Worte schienen ihm, ohne deren Kraft und Wirkung schlechtes Metall nichts anderes war und werden konnte, als eben eine glanzlose schlechte Masse, ohne welche auch die köstlichsten Gefühle nicht wagen durften, das Glück der Erfüllung zu greifen.
 Alle Vorbereitungen zur Flucht waren aufs beste getroffen. Die Wache war gewonnen, hier im Schloß wie draußen am Stadtor. Ein schnelles Pferd, war ihm gesamt, hatte seiner in der kleinen Nebengasse, die fast unter seinen Fenstern hinführte. Am Mitternacht sollte Doktor Reich das Zeichen geben, wenn das Kuckucksen einer roten Flamme in Böttichers Zimmer ihm verkündete, daß der Gefangene allein und un- beobachtet sei.
 Jetzt raffte ein Wagen unter seinem Fenster vorbei. Bötticher deutete das auf den Beginn des Unternehmens. Da irrten Schritte im Vorplatz heran, und das Ohr des erschrockenen Laufers vernahm deutlich das Aufstoßen der Musketen auf dem Gehir. Dann klopfte die Tür weit auf, Waffen klirrten herein, und ein Offizier betrat die Schwelle. Es war eine sehr kräftige und kriegerische Gestalt, die sich mit straffem, militärischem Gruß knap vor dem Herrn von Bötticher verneigte. Unter dem Eisenhut hervor traf den entsetzten Jüngling ein begütigender Blick.
 (Fortsetzung folgt.)